GO:VET
German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

Motor der Dualen Berufsausbildung

Kooperation von Akteuren aus Wirtschaft, Staat und Gesellschaft

Berufsausbildung in Deutschland

Gefördert durch:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Zentralstelle der Bundesregierung für internationale Berufsbildungszusammenarbeit

bibb Bundesinstitut für Berufsbildung

Inhalt

GO:VET
German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

Motor der Dualen Berufsausbildung

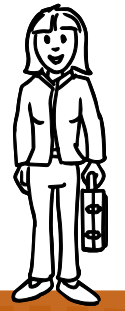
1. Berufsbildung: Akteure und ihre Interessen
   a. Arbeitgeber*innen und Wirtschaftsorganisationen
   b. Arbeitnehmer*innen
   c. Öffentlichkeit und Staat
2. Akteure gestalten gemeinsam Duale Berufsausbildung
   a. Entwicklung des Dualen Berufsbildungssystems
   b. Standardentwicklung
   c. Überwachung der Ausbildung
   d. Prüfung und Zertifizierung
3. Zusammenfassung

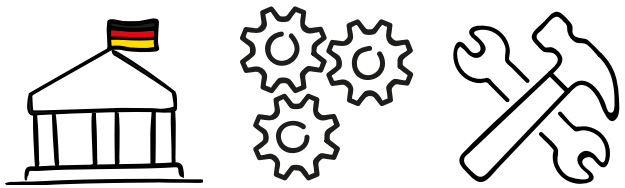
GO:VET
German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

Motor der Dualen Berufsausbildung

Berufsbildung: Akteure und ihre Interessen

Überblick

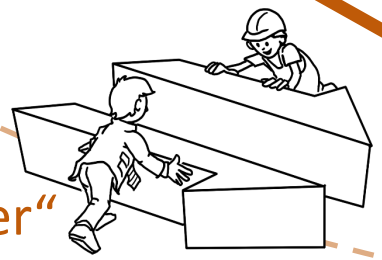




„Zuständige Stellen“

Interessen der Arbeitgeber*innen und Wirtschafts-organisationen

Öffentliche Interessen/ Staat



„Sozialpartner“

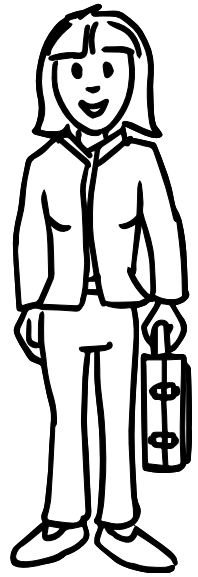
Interessen der Arbeitnehmer*innen

Arbeitgeber*innen und Wirtschaftsorganisationen

GO:VET
German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

Einstellungen

- „Qualifizierte Arbeitskräfte sind entscheidend für Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit.“
- „Berufsbildung ist uns wichtig, um qualifizierte und loyale Mitarbeiter*innen zu finden.“
- „Wir sind bereit selbst auszubilden.“
- „Wir wollen die Regulierung betrieblicher Ausbildung mitgestalten.“

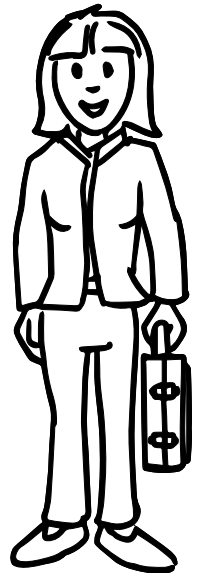


Arbeitgeber*innen und Wirtschaftsorganisationen

GO:VET
German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

Forderungen

- „Berufsbildung muss am Bedarf des Betriebs orientiert sein.“
- „Wir benötigen ausbildungsreife Jugendliche für die Ausbildung im Betrieb.“
- „Ausbildungsvergütungen sollten signifikant niedriger als die Gehälter von Facharbeiter*innen sein.“
- „Berufsschulen sollten berufliche Theorie und Praxis entsprechend unserer Bedarfe vermitteln.“



Arbeitgeber*innen und Wirtschaftsorganisationen

Interessen werden artikuliert durch

- Dachverband
- Arbeitgeberverbände
- Branchenverbände
  (z. B. Industrie und Handwerk)
- Kammern

BDA DIE ARBEITGEBER

DIHK Deutscher Industrie- und Handelskammertag

ZDH

BAVC DIE CHEMIE ARBEITGEBER

GESAMTMETALL Die Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie

BDI Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.

HDE Handelsverband Deutschland

BGA Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V.

DBV Deutscher Bauernverband

KWB KURATORIUM DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT FÜR BERUFSBILDUNG

BFB Bundesverband der Freien Berufe e.V.

Arbeitnehmer*innen

Einstellungen

- „Berufsbildung ist wichtig für Beschäftigung und Einkommen von Arbeitnehmer*innen.“
- „Ziel von Berufsbildung: umfassende berufliche Handlungskompetenz erlangen.“
- „Berufsbildung muss hohe Qualität haben und Berufspraxis sowie „soft skills“ vermitteln“
- „Die Rechte der Auszubildenden in der Firma sind zu schützen.“

Arbeitnehmer*innen

GO:VET
German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

Forderungen

- „Betriebe sollten nachfolgenden Generationen Ausbildungsmöglichkeiten bieten.“
- „Betriebe dürfen Auszubildende nicht als billige Arbeitskräfte einsetzen.“
- „Betriebliche Ausbildung ist durch unabhängige Einrichtungen zu überprüfen.“
- „Berufsbildung sollte ganzheitlich sein und Karrierechancen eröffnen.“

Arbeitnehmer*innen

Interessen werden artikuliert durch

- Gewerkschaftsdachverband
- Branchengewerkschaften
- Betriebsräte
- (berufliche Fachverbände)

Öffentlichkeit und Staat

Einstellungen

- „Qualifizierte Arbeitskräfte sind wichtig für Wirtschaft und Gesellschaft.“
- „Wir schaffen den Rahmen für das Engagement von Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen in der Berufsbildung und moderieren.“
- „Wir fördern das Berufsbildungssystem durch Steuerungs-strukturen, Forschung, Innovation und Beratung.“
- „ Durch eine starke BB erhalten Jugendliche eine gute Perspektive sich in der Gesellschaft zu entwickeln.“
- „Betriebliche Ausbildung gehört zum Bildungssystem.“
- „Wir stellen die berufsschulische Ausbildung bereit.“

Öffentlichkeit und Staat

Forderungen

- „Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen sollten aktiv Berufsbildung gemeinsam gestalten.“
- „Arbeitgeber*innen sollten Ausbildungsmöglichkeiten anbieten.“

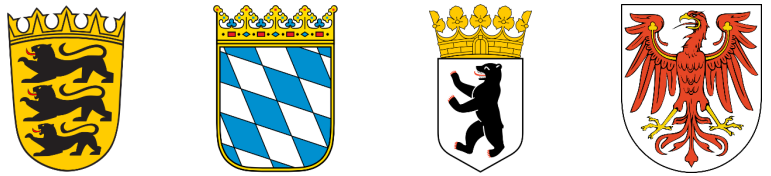
Öffentlichkeit und Staat

GO:VET
German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

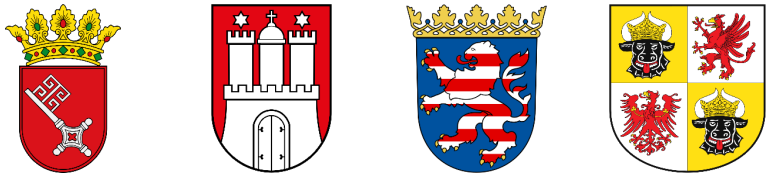
Interessen werden artikuliert durch

- Bundesregierung (Bundesministerien)
- 16 Bundesländer (Landesregierungen)

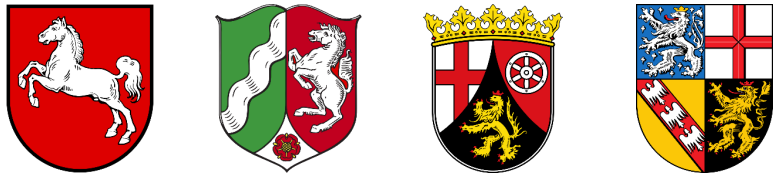
Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend



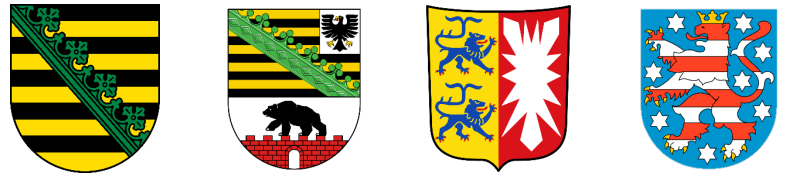
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Bundesministerium des Innern



Fazit

Starke Akteure engagieren sich gemeinsam für Berufsbildung

Arbeitgeber*innen, Arbeitnehmer*innen und Staat vertreten unterschiedliche kollektive Interessen in der Berufsbildung hochgradig organisiert und kompetent.

Fazit

Starke Akteure engagieren sich gemeinsam für Berufsbildung

Das Engagement basiert auf gemeinsamen Prinzipien:

- „Wir wollen die Berufsbildung gemeinsam steuern.“
- „Wir teilen Verantwortung für Berufsbildung.“
- „Berufsbildung sollte praxisnah und qualitativ hochwertig und einheitlich sein.“
- „Standards der Berufsbildung müssen bedarfsorientiert und aktuell sein.“
- „Berufsbildung ist Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt.“

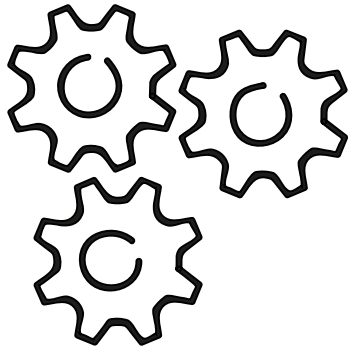
GO:VET
German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

Motor der Dualen Berufsausbildung

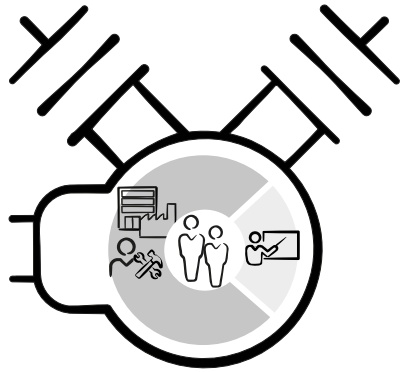
Akteure gestalten gemeinsam Duale Berufsausbildung

Überblick

1. Starkes Engagement im Rahmen der Dualen Berufsausbildung



2. Mitbestimmung und Kooperation wird durch formale Mechanismen befördert (Integration der Interessen)
   - Gesetze
   - Institutionen
   - Ausschüsse/Gremien



Motor der Dualen Berufsausbildung

Überblick

1. Entwicklung des Dualen Berufsbildungssystems

2. Standard-entwicklung

3. Umsetzung der Ausbildung

4. Prüfung und Zertifizierung

Leitlinien

- Lernorte koordinieren
- Kooperation der Akteure unterstützen
- Einheitlichkeit der BB bundesweit sichern

Entwicklung des Dualen Berufsbildungssystems

Verzahnung durch

Arbeitgeber*innen

Arbeitgeber*innen-/ Wirtschafts-organisationen wollen Rahmenbedingungen der Berufsbildung mitgestalten

Bundesweiter Ausschuss (Haupt-ausschuss)

Staat definiert Rahmen und verfolgt ordnungspolitische Interessen

Staat

Gewerkschaften wollen Rahmenbedingungen der Berufsbildung mitgestalten

Arbeitnehmer*innen

Rechtliche Grundlage

- Berufsbildungsgesetz § 92
- Handwerksordnung § 38

Entwicklung des Dualen Berufsbildungssystems

4 Jahre

Konsensprinzip

Haupt-ausschuss des BIBB

Ehrenamtlich

Regelmäßige Tagungen

8 Mitglieder

8 Stellv. Mitglieder

aus Arbeitgebern*innen, Arbeitnehmer*innen,
Bundesregierung und Landesregierungen
(sog. „vier Bänke“)

Entwicklung des Dualen Berufsbildungssystems

Aufgaben u. a.

- Berät Bundesregierung in Fragen der Berufsbildung
- Gibt Empfehlungen für die Praxis ab
  (z. B. zur einheitlichen Umsetzung des Berufsbildungsgesetzes)
- Nimmt zu Rechtsverordnungen des Bundes Stellung
  (z. B. Ausbildungsverordnung)
- Gibt Stellungnahmen zur Politik der Bundesregierung ab
- Beschließt über Angelegenheiten des BIBB
  (z. B. Haushalt, Forschung)

Entwicklung des Dualen Berufsbildungssystems

Relevanz

- Artikuliert abgestimmte Positionen der Berufsbildungsakteure
- Zentraler Koordinierungsmechanismus von Dualer Berufsbildung auf Bundesebene („Parlament der Berufsbildung“)
- Forum, auf dem Akteure gemeinsam das Berufsbildungssystem steuern

Standardentwicklung

Arbeitgeber*innen

Verzahnung durch

Staat

Organisationen artikulieren Bedarfe der Arbeitgeber*innen/ Wirtschaft

Sach-verständigen-gruppen

Regierung artikuliert Bedarf und erlässt Standards

Gewerkschaften artikulieren Bedarfe der Arbeitnehmer*innen

Arbeitnehmer*innen

Rechtliche Grundlage

- Berufsbildungsgesetz § 4

Standardentwicklung

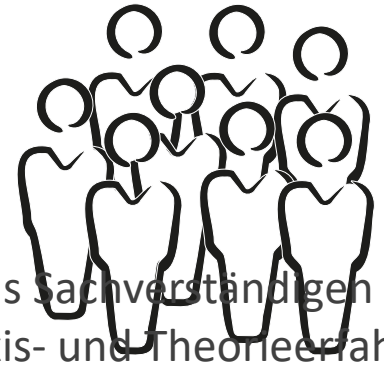
BIBB Vertreter*in leitet;
organisiert und moderiert Prozess;
leistet fachlichen Input
(„Berufsexpert*in“)

Sach-verständigen-gruppen

Gremium für neuen/
zu aktualisierenden
Ausbildungsberuf gebildet
(temporär, nicht dauerhaft)

Wirtschaft und Arbeitnehmer*innen
entsenden eigene Sachverständige

Bund und Länder
bringen sich ein



aus Sachverständigen mit
Praxis- und Theorieerfahrung

Standardentwicklung

Aufgaben u. a.

- Entwickeln und modernisieren Ausbildungsordnungen für betriebliche Ausbildung
- Beraten Akteure in der Umsetzung der Ausbildungsordnungen und ihrer Abstimmung mit der Entwicklung von Rahmenlehrplänen (Berufsschule)

Standardentwicklung

Relevanz

- Mechanismus, durch den Akteure gemeinsam Standards entwickeln, die den Bedarf in der Arbeitswelt reflektieren
- Entwickelte Standards sind akzeptiert und anerkannt bei Umsetzern der Standards (Betriebe, Ausbilder*innen, Auszubildende)

Sicherstellung der Qualität

Arbeitgeber*innen

Arbeitgeber*innen bilden im Betrieb auf Grundlage staatlicher Ausbildungsstandards aus

Verzahnung durch

Ausschüsse und Zuständige Stellen im ganzen Land

Staat

Staat überwacht, finanziert und implementiert schulische Berufsbildung

Betriebsräte in großen Betrieben überwachen die Ausbildung

Arbeitnehmer*innen

Rechtliche Grundlage

- Berufsbildungsgesetz § 77 ff.
- Gesetze der Bundesländer

Sicherstellung der Qualität

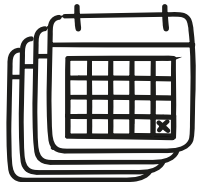
Bei Landesregierung angesiedelt

16x

Landes-ausschuss für Berufs-bildung

Ehrenamtlich

4 Jahre



Mehrheitsprinzip

18

6 Vertreter von Arbeitgeber*innen, Arbeitnehmer*innen und Landesregierung

Sicherstellung der Qualität

Aufgaben u. a.

- Berät Landesregierung in Fragen der Berufsbildung
- Wirkt auf stetige Qualitätsentwicklung der Berufsbildung hin

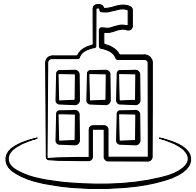
Sicherstellung der Qualität

Relevanz

- Artikuliert abgestimmte Positionen der Akteure, insbesondere für Entwicklung und Umsetzung der schulischen Berufsbildung in der Region
- Mechanismus, durch den Akteure gemeinsam Berufsbildungspolitik des Bundeslandes mitgestalten und die Umsetzung berufsschulischer mit betrieblicher Ausbildung koordinieren

Sicherstellung der Qualität

Bei zuständigen Stellen angesiedelt (Kammern, Ministerien etc.)



Berufs-bildungs-ausschüsse

Ehrenamtlich

4 Jahre

Mehrheitsprinzip

6 Vertreter von Arbeitgeber*innen, Arbeitnehmer*innen und Berufsschulen

Sicherstellung der Qualität

Aufgaben u. a.

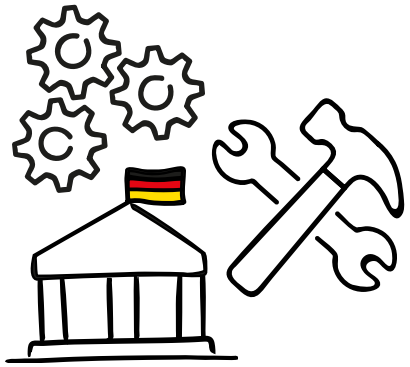
- In allen wichtigen Berufsbildungsfragen zu konsultieren und zu informieren
- Beschließt Rechtsvorschriften zur Durchführung der Berufsbildung
- Hat auf stetige Qualitätsentwicklung der Berufsbildung hinzuwirken
- Sichert Umsetzung der Empfehlungen des Landesausschusses

Sicherstellung der Qualität

Relevanz

- Artikuliert abgestimmte Positionen, insbesondere zur Regulierung der betrieblichen Berufsausbildung (Eignung Ausbildungsstätten, Prüfung, etc.)
- Mechanismus, durch den Akteure gemeinsam Qualität der Dualen Berufsausbildung für bestimmte Branchen (Handwerk, Industrie und Handel, Landwirtschaft, etc.) in der Region sichern und entwickeln

Sicherstellung der Qualität

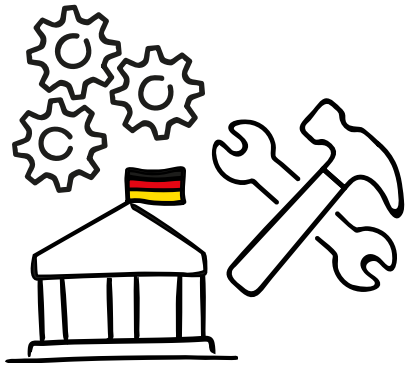


Zuständige Stellen (zumeist Kammern)

Was ist das?

- Per Gesetz geregelt (Berufsbildungsgesetz/Handwerksordnung)
- Übernahme öffentlicher/hoheitlicher Aufgaben im Zusammenhang mit der dualen Berufsausbildung
- Zahlreiche zuständige Stellen in jedem Bundesland (auf regionaler Ebene etabliert)
- Ansiedlung der zuständigen Stellen bei Organisationen, die eine Branche vertreten

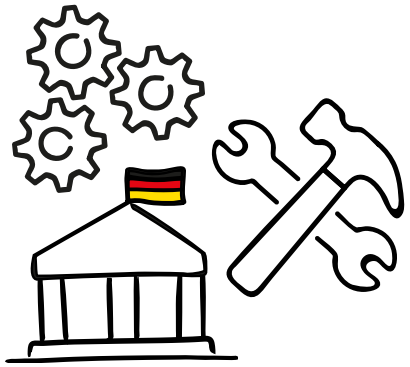
Sicherstellung der Qualität



Aufgaben der zust. Stellen/ Kammern

- Überwachen betriebliche Ausbildung, z. B. die Eignung der Betriebe und der betrieblichen Ausbilder*innen für Ausbildungsdurchführung
- Führen Verzeichnis der Ausbildungsverhältnisse (Ausbildungsverträge)
- Errichten Berufsbildungsausschuss und Prüfungsausschüsse und erlassen die von den Ausschüssen getroffenen Beschlüsse
- Stellen die Abschlusszeugnisse aus
- Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen
- Beraten Betriebe (in der Regel durch „Ausbildungsberater*innen")

Sicherstellung der Qualität



Relevanz der zust. Stellen/ Kammern

- Zuständige Stellen überwachen und fördern die Durchführung von Berufsausbildung in der Region und sichern damit ihre Qualität
- Institutionelle Grundlage für die Arbeit von Berufsbildungs- und Prüfungsausschuss **in der Berufsbildung**

Prüfung und Zertifizierung

Arbeitgeber*innen

Arbeitgeber*innen suchen Arbeitskräfte, die nachweisen können, dass sie ihren Beruf beherrschen

Verzahnung durch

Prüfungs-ausschuss

Staat

Staat definiert Prüfungsordnung als Eckpfeiler der Dualen Berufs-ausbildung

Arbeiternehmer*innen benötigen Zertifikat erworbener Kompetenzen für beruflichen Werdegang

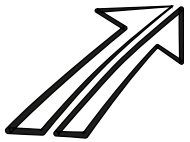
Arbeitnehmer*innen

Rechtliche Grundlage

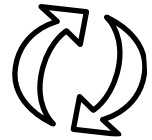
- Berufsbildungsgesetz § 37 ff.
- Gesetze der Bundesländer

Überwachung der Ausbildung

Prüfungsgremium für
Duale Berufsbildungsgänge

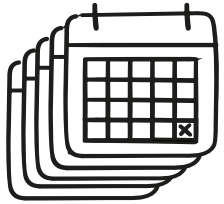


**Prüfungs-
ausschuss**



Ehrenamtlich

5 Jahre



Mehrheitsprinzip

Mind. 3 Vertreter von Arbeitgeber*innen,
Arbeitnehmer*innen und Berufsschulen

Prüfung und Zertifizierung

Aufgaben u. a.

- Entwickeln und Erlassen Prüfungsfragen und Aufgaben
- Führen Prüfungen durch
- Evaluieren Prüfungsergebnisse
- Vergeben Abschlusszertifikate

Prüfung und Zertifizierung

Relevanz

- Mechanismus, durch den Akteure gemeinsam unabhängige Prüfungen durchführen und Abschlüsse vergeben
- Abschlüsse sind durch Arbeitgeber*innen, Arbeitnehmer*innen und im formalen Bildungssystem anerkannt

GO:VET
German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

Motor der Dualen Berufsausbildung

Zusammenfassung – Motor der Dualen Berufsausbildung

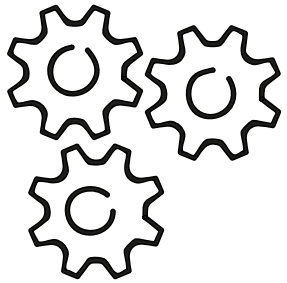
Zusammenfassung – Motor der Dualen Berufsausbildung

GO:VET
German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

Akteure

Starkes Engagement für Berufsausbildung

Mechanismen



Mitbestimmung und Kooperation der Akteure auf allen Ebenen und in allen Kernbereichen der Berufsbildung

Duale Berufsausbildung

Koordiniert, einheitlich, qualitätsgesichert und von Akteuren anerkannt

GO:VET
German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

Qualitäts-Merkmale Deutscher Berufsbildung

- Zusammenarbeit von Staat und Sozialpartner*innen
- Anerkannte Standards in der Berufsbildung
- Lernen im Arbeitsprozess
- Qualifizierung von Berufsbildungspersonal
- Institutionalisierte Forschung und Beratung

Weitere Informationen

Zahlen und Fakten

- Berufsbildungsbericht (link)
- Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2024 (link)
- Statistisches Bundesamt (link)
- BMFTR Datenportal (link)
- IAB-Website (link)
- BIBB-Report 2/2025 (link)

Ausbildungsstandards

- BIBB Broschüre: Ausbildungsordnungen und wie sie entstehen (link)
- Beispiele für die Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne (BIBB) (link)

Rechtliche Dokumente

- Berufsbildungsgesetz (link)
- Jugendbeschäftigungsgesetz (link)
- Kammergesetz (link)
- Tarifverhandlungsgesetz (link)
- Betriebsverfassungsgesetz (link)

Internetseiten

- GOVET
- BMBF
- BIBB

Präsentationen

- GOVET Standardpräsentationen (link)

Kontakt bei weiteren Fragen

- govet@bibb.de

GOVET at BIBB

Friedrich-Ebert-Allee 114-116
53113 Bonn, Germany

govet@bibb.de

+49 228 107 1818

www.govet.international